

### Einleitung des Themas:

Im Zuge des Klimawandels stieg die Durchschnittstemperatur in den vergangenen zehn Jahren in Europa im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter um 1,5 °C. Zudem gehen die Modellrechnungen davon aus, dass weltweit bis zum Jahr 2100 ein weiterer mittlerer Temperaturanstieg bis 4,0 °C stattfinden wird. In Deutschland wurde in diesem Zusammenhang in den 1990er Jahren damit begonnen, die Energieversorgung von fossilen Brennstoffen hin zu erneuerbaren Energien zu verändern.

### Forschungsfrage:

Im Rahmen dieser Masterarbeit soll aus umweltpsychologischer Sicht der Forschungsfrage nachgegangen werden, was Bürger dazu bewegt Energiegenossenschaften zu gründen und sich dort auch aktiv zu beteiligen. Zugleich werden auch die Hemmnisse für eine solche Bürgerbeteiligung beleuchtet.

### Vorgehensweise/Methodik:

Um einen besseren Einblick hinsichtlich der Gründung von Energiegenossenschaften und der Nutzung erneuerbarer Energien zu erhalten, wurde eine Befragung durchgeführt. Zur Erfassung der Umwelteinstellungen der Teilnehmer, bzw. der Beziehung welche die Teilnehmer zur Umwelt haben, wurde die NEP – Skala (New Ecological Paradigm). Diese wurde zur Identifizierung von veränderten ökologischen Einstellungen entwickelt. Zudem wurde über die Einstellungsfragen hinaus der Fragebogen so konzipiert, dass ein Großteil der Fragen ebenfalls auf 5 stufigen Skalen beantwortet werden sollte.

### Ergebnis:

Die Teilnehmer hatten grundsätzlich eine positive Einstellung gegenüber erneuerbarer Energien. Diese veränderte sich jedoch, wenn es um die Errichtung im eigenen Wohnumfeld ging. Das größte Hemmnis Mitglied in einer Energiegenossenschaft zu werden, war das Unwissen über deren Existenz.

### Schlafworte:

- Energiegenossenschaften
- Erneuerbare Energien
- Akzeptanz